

Björn Mastiaux (E-Mail: mastiaux@phil.uni-duesseldorf.de)

Die Mitglieder atheistischer Organisationen in Deutschland und den USA

Kurzexposé

Während die Soziologie in den letzten Jahren eine Bedeutungszunahme des Religiösen sowohl für Deutschland als auch weltweit konstatiert und insbesondere in diese Richtung weisende Phänomene untersucht hat, gerieten die unter der Säkularisierungsannahme noch als selbstverständlich vorausgesetzten Phänomene des Atheismus und der religiösen Indifferenz weitgehend aus dem Blick. Dabei nährt gerade auch die allgemein wahrgenommene „Rückkehr der Religion“ gesellschaftliche Strömungen, die sich bewusst für Säkularität und Laizismus einsetzen.

Dieses Promotionsprojekt geht der Frage nach, aus welchen Motiven heraus sich religionsfreie Menschen atheistischen bzw. säkularistischen Organisationen anschließen. Die explorativ angelegte Studie hat das Ziel, eine Typologie der Mitgliederschaft eines bestimmten Typs solcher Organisationen zu erstellen. Bei diesem Organisationstyp handelt es sich um solche Vereine und Gruppen, die ihren Mitgliedern sowohl die Gelegenheit für Geselligkeit und weltanschauliche Unterstützung als auch für politisches Engagement und Aktivismus bieten. Nicht untersucht werden hingegen die ebenfalls dem säkularen Spektrum zugehörigen freireligiösen Gemeinden, humanistischen Organisationen oder bestimmte Stiftungen sowie allgemein solche atheistischen Organisationen, die sich nur an ausgewählte Teilgruppen nicht-religiöser Menschen wenden (z.B. Ex-Muslime, Studentenorganisationen, Philosophen-Verbände).

Während also einerseits die Varianz untersuchter Organisationen bewusst klein gehalten wird, soll andererseits die Varianz untersuchter Mitglieder dieses Organisationstyps möglichst groß sein. Angestrebt wird dabei jedoch nicht statistische Repräsentativität der Mitgliederschaft, sondern vielmehr theoretische. D.h. die Stichprobenziehung zielt darauf ab, möglichst alle in diesen Organisationen vorkommenden Typen von Mitgliedern zu erfassen, unabhängig vom tatsächlichen Anteil des jeweiligen Typs an der Gesamt-Mitgliederschaft. Zu diesem Zweck wurde beim Sampling nicht nur darauf geachtet, die zu interviewenden Mitglieder nach Alter, Geschlecht, Aktivitätsgrad, Mitgliedschaftsdauer usw. zu variieren, sondern möglichst auch nach dem gesellschaftlich-religiösen Hintergrund, der sie geprägt hat. Entsprechend wurden Interviews mit Mitgliedern solcher Organisationen aus den unterschiedlich religiös geprägten Regionen Deutschlands (vom großenteils religionsfreien Ostdeutschland bis zum katholischen Bayern) sowie der USA (vom freigeistig-multireligiösen San Francisco bis zu den baptistisch geprägten Südstaaten) geführt.

Dabei kamen teilstrukturierte, leitfadengestützte, sogenannte „problemzentrierte Interviews“ nach Andreas Witzel zum Einsatz, die in ihrer Dauer zwischen 45 Minuten und 3 ½ Stunden variierten. Der Schwerpunkt lag jedoch bei 1 ½-stündigen Interviews. Angesprochen wurden darin u.a. die gesamte Biographie der Befragten sowie insbesondere ihre religiöse / nichtreligiöse Karriere, die Umstände des Beitritts zur Organisation, ihre Betätigung dort und ihre Beurteilungen darüber sowie Reaktionen des Umfelds auf ihre weltanschauliche Position sowie ihre Organisations-Mitgliedschaft.

Grundlage für das Erstellen einer Typologie bilden also die narrativen Rekonstruktionen und Rationalisierungen der Befragten selbst. Ausgehend von dieser Basis wird allerdings jetzt schon deutlich, dass eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensläufe und Motive zur Mitgliedschaft in derselben Art Organisation angeführt werden, wie auch, dass die Zielsetzungen und Ansichten zu diversen weltanschaulichen Fragen teilweise weit auseinandergehen. Andererseits weisen die zur Sprache gebrachten Erfahrungen der befragten Mitglieder vielfältige Gemeinsamkeiten auf. Die weitere Analyse will - über eine Beschreibung der Mitgliedschaft dieses Typs atheistischer bzw. säkularistischer Organisationen hinaus – zudem Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu den Theorien freiwilligen Engagements, die zu anderen sozialen Bewegungen bestehen, herausarbeiten.